

# SYNAGOGEN-GEMEINDE KÖLN

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

ב"ה

הרבנות דק"ק קולן



הרב יחיאל ברוקנר  
הרב דק"ק קולן

Rabbiner Yechiel Brukner  
Gemeinderabbiner

Roonstraße 50  
50674 Köln  
Telefon: +49 221 921 560-20  
Fax: +49 221 921 560-19  
[www.sgk.de](http://www.sgk.de)  
[rabbinat@sgk.de](mailto:rabbinat@sgk.de)

Liebe Gemeindemitglieder,  
Schalom uWracha!

Nun sind es schon zwölf Monate, seitdem der Corona-Virus unser Leben verändert und auch bedroht.

In unserer Gemeinde geführt von Vorstand, Gemeindevertretung und Geschäftsführung ging bis jetzt G"tt sei Dank alles gut. Dies hat sich in den letzten Tagen dramatisch verändert. Die Gefahr ist trotz aller Vorsichtsmaßnahmen hautnah an unsere Gemeindemitglieder herangerückt.

Unser Schiff ist ins Wanken geraten und die Kapitäne kämpfen, um es wieder auf einen ruhigen Kurs zu lenken. Im Rahmen dieser Bemühungen wurde beschlossen, unsere Synagoge für eine gewisse Zeit zu schließen. Solche Entscheidungen werden traditionell in der Synagogen-Gemeinde Köln nicht ohne Rückfrage beim Gemeinderabbiner gefällt.

Da es um eine Frage von "Pikuach Nefesch" (also: Lebensgefahr) geht, unterstütze ich jeden Entscheid, der diese vermindert. Ich habe in die Gemeindeleitung volles Vertrauen, dass alle Überlegungen und alle Maßnahmen nur **ein** Ziel im Fokus haben, nämlich die Gesundheit und das Leben unserer Gemeindemitglieder zu schützen.

Ich bin dankbar dafür, dass wir seit Mai letzten Jahres mit der Wiedereröffnung des Bet Kneseth beinahe bei jeder Tfila einen Minjan hatten. Dieses Gebet in der Gemeinschaft und im Hause G"ttes ist ein riesiger S'chuth (Verdienst) und lässt uns die Nähe zu Haschem spüren.

Doch jetzt müssen wir die Tore dieses Heiligen Ortes wiederum schmerz erfüllt und demütig vorübergehend schließen. Wir tun es mit der inneren Hoffnung, ja Gewissheit, dass dies dem Willen des uns liebenden "Aw Harachaman", des "sich uns erbarmenden Vaters" entspricht.

Jetzt gilt es noch einmal, die Zähne zusammenzubeißen und unseren Glauben zu stärken! Wenn wir dadurch das Leben von auch nur **einem** Menschen retten, dann ist es den großen Verzicht für ein paar Wochen wert.

Mögen unsere aus tiefsten Herzen kommenden Tfiloth erhört  
und wir bald von dieser Plage befreit werden!

Mögen wir das Antlitz von Maschiach bald erblicken dürfen!

Rabbiner Yechiel Brukner